

Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden

Newsletter des Onkologisches Zentrums (Ärzteinformation)

Ausgabe 01 | 20



Inhalt

Vorwort	S. 2	Onkologische	
10 Jahre Palliativstation	S. 3	Viszeralchirurgie	S. 4
Neuer Chefarzt in der		Palliativdienst	
Urologischen Klinik	S. 3	am Standort Friedrichstadt	S. 6
CESM: Genaueres		Veranstaltungshinweise	S. 7
Mammographie-Verfahren.....	S. 4	Sprechstunden.....	S. 8

DKG KREBSGESELLSCHAFT	DKG KREBSGESELLSCHAFT	DKG KREBSGESELLSCHAFT	DKG KREBSGESELLSCHAFT	DKG KREBSGESELLSCHAFT	DKG KREBSGESELLSCHAFT
Zertifiziertes Onkologisches Zentrum	Zertifiziertes Viszeralonkologisches Zentrum für Darmkrebs Pankreaskrebs Magenkrebs Leberkrebs	Zertifiziertes Brustkrebszentrum	Zertifiziertes Kopf-Hals-Tumor Zentrum	Zertifiziertes Prostatakrebs Zentrum	Zertifiziertes Hautkrebszentrum

Vorwort

Sehr geehrte Frau Kollegin,
Sehr geehrter Herr Kollege,

das Corona-Virus beherrscht fast vollständig unseren beruflichen und privaten Lebensbereich, insbesondere auch am Städtischen Klinikum, das sich umfangreich auf den möglichen Ansturm von Corona-Virus-Patienten vorbereitet hat.

Trotzdem müssen und werden wir uns auch weiterhin um unsere Tumorpatienten kümmern, deren Behandlung durch die Natur ihrer Erkrankung nicht für Monate verschoben werden kann. Alle am onkologischen Zentrum beteiligten Kliniken bleiben für Krebspatienten bis auf weiteres aufnahmebereit. Tumoroperationen, Strahlentherapien und Systemtherapien werden auch weiterhin durchgeführt. Die dafür notwendigen personellen und strukturellen Ressourcen wurden daher aus der Konzentration des Hauses auf die Corona-Virus-Krise ausgenommen.

Wir möchten Sie auch in Zeiten, die für das Gesundheitssystem unseres Landes schwierig sind, über neue Entwicklungen am onkologischen Zentrum in Form dieses Newsletters informieren. Diese umfassen die kontrastmittelverstärkte Mammografie, die dieser Methode eine erweiterte Aussagekraft verleiht. Daneben stellen wir Ihnen unseren internen Palliativdienst am Standort Friedrichstadt vor, der für alle Kliniken mit Patienten in einer palliativen Situation außerhalb der Palliativstation ein Angebot macht. Eine Palliativmedizinerin und eine Palliativschwester stehen für eine komplexe palliativmedizinische Betreuung in Zusammenarbeit mit weiteren Fachgebieten wie Physiotherapie oder Psychoonkologie auch für diejenigen Patienten zur Verfügung, die z. B. weiterhin eine chirurgische Betreuung benötigen. Weiterhin möchten wir Ihnen anhand von drei Kasuistiken die Möglichkeiten



Haus L mit Sitz der Palliativversorgung im Städtischen Klinikum Dresden am Standort Friedrichstadt

der modernen Tumorchirurgie näher bringen, die in unserem Zentrum zur Anwendung kommen.

In gewohnter Weise stehen wir Ihnen als zentrale Anlaufstelle für komplexe Tumorpatienten als Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Harald Schmalenberg
Leiter des Onkologischen Zentrums

Dr. med. Harald Schmalenberg
Leiter des Onkologischen Zentrums
Tel.: 0351 480-3741
Fax: 0351 480-3749
Email:
Harald.Schmalenberg@klinikum-dresden.de

Anna Schulze
Kordinatorin des Onkologischen Zentrums
Tel.: 0351 480-3743
Fax: 0351 480-3749
Email: Anna.Schulze@klinikum-dresden.de

Josefine Voigt
QM- und Projektbeauftragte des Onkologischen Zentrums
Tel.: 0351 480-3744
Fax: 0351 480-3749
Email: Josefine.Voigt@klinikum-dresden.de

10 Jahre Palliativstation

Am 7. Dezember 2009 wurde die Palliativstation an das Onkologische Zentrum des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt übergeben. Den Anlass bildete die Übernahme des Versorgungsauftrages des Helios-Klinikums Dresden Wachwitz ab Januar 2010. Damals wurden in kürzester Zeit die baulichen Voraussetzungen zur stationären Betreuung dieser Patienten geschaffen.

Oberärztin Dr. Anna Dorothea Bleyl beschrieb in Ihrer Eröffnungsrede den Geist von Palliative Care als "ein achtsames Wahrnehmen des anderen, ein professionelles Reagieren auf dessen Bedürftigkeit im Schmerz und in vielerlei anderen Symptomen, eine behutsame Begleitung in kleiner werdende Lebenshorizonte hinein und eine Würdigung gelebten Lebens". Und so steht seither als Leitspruch auch über der Palliativstation des Städtischen Klinikums Dresden am Standort Friedrichstadt der vielzitierte aber dennoch so kostbare Satz Cicely Saunders – Mutter der Palliative Care – "Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben". Kernstück aller therapeutischen Angebote im Kontext von Palliative Care ist ein multiprofessionelles Arbeiten im interdisziplinären Team. Neben der ärztlichen und pflegerischen Profession gehören die Physio-, Ergo- und Musiktherapie sowie eine Psychoonkologin, der Sozialdienst und die Seelsorge selbstverständlich zum Behandlungsteam dazu. „Nur aus dieser vielschichtigen Perspektive heraus können wir den Bedürfnissen unserer Patienten und deren Angehörigen in existentieller Lebenssituation gerecht werden“ so Ober-

ärztin Dr. Bleyl. Der Alltag der Palliativstation unterscheidet sich spürbar von dem in anderen Abteilungen des Krankenhauses. "Wir holen jeden Patienten da ab, wo er sich gerade befindet, die Erkrankung gibt das Tempo unserer Begleitung vor. Es ist eine ganzheitliche und zugleich sehr individuelle Pflege", so die Stationsleitung Dagmar Franke.

Im Jahr 2016 bezog die Palliativstation den Neubau im Haus L. Die zehn Einzel- und zwei Doppelzimmer der Palliativstation, sowie zwei Angehörigenzimmer, sind in wohnlicher Atmosphäre eingerichtet. Das gemeinsame Ess- und Wohnzimmer, sowie ein liebevoll gestalteter Innenhof, schaffen Raum für Gemeinschaft. Hier können sich die Patienten austauschen und Geborgenheit im Zusammensein finden.

Pro Jahr werden mehr als 300 Patienten auf der Palliativstation am Standort Friedrichstadt begleitet.

Eine wesentliche Ergänzung des palliativmedizinischen Angebotes am Klinikum Dresden stellt der Palliativdienst dar, so dass auch Patienten, die nicht auf der Palliativstation aufgenommen werden können, von diesem multiprofessionellen Behandlungsansatz profitieren.

Dr. med. Anna Dorothea Bleyl
 Oberärztin 4. Medizinische Klinik
 Tel.: 0351 480-3741

Neuer Chefarzt in der Urologischen Klinik



Foto: Flüßel

Dr. med. F. Schuster

Zum 1. November 2019 ist Dr. Fred Schuster (47) zum Chefarzt der Urologischen Klinik am Städtischen Klinikum Dresden berufen worden. Seit März 2018 leitet er die Klinik kommissarisch, mit

geprägt hat er sie bereits als erster Oberarzt. In Magdeburg geboren, studierte Dr. Fred Schuster in Frankfurt am Main Medizin. Nach Dresden-Friedrichstadt führte ihn sein Interesse für die HNO-Heilkunde. Doch der Zufall wollte es anders und so konnte ihn die Urologie in ihren Bann ziehen. Seinen Facharzt legte er 2003 ab, zwei Jahre später wurde er Oberarzt und 2009 leitender Oberarzt der Urologischen Klinik. Sein Spezialgebiet sind die minimal-invasiven Eingriffe, angefangen von der Mikrochirurgie über vielfältige endoskopische Interventionen bis hin

zu laparoskopischen Operationen. Und er ist Experte für die komplette urologische Tumorchirurgie. „Wir freuen uns, dass durch die Berufung von Dr. Fred Schuster zum Chefarzt der Urologischen Klinik eine Kontinuität in der hohen Qualität der Patientenversorgung, insbesondere in der Tumorchirurgie, gewährleistet ist“, unterstreicht Dr. Lutz Blase, Medizinischer Direktor. Die Diagnostik und Therapie des Prostatakrebses im zertifizierten Prostatakarzinomzentrum ist ein besonderer Schwerpunkt der Klinik. Zu erwähnen sind zudem die großen Erfahrungen bei plastisch-urologischen Eingriffen wie Harnröhrenrekonstruktionen und Harnleiterplastiken bis hin zum Harnleiterersatz und in der modernen schonenden Steinbehandlung. Weiter ausbauen möchte Dr. Schuster die Inkontinenzchirurgie. Ein besonderes Augenmerk seiner Klinik liegt auf einer möglichst schmerzfreien Versorgung, dafür arbeiteten die Urologen eng mit den Anästhesisten zusammen.

Dr. med. Fred Schuster
 Chefarzt der Urologischen Klinik
 Tel.: 0351 480-1160

CESM: Genaueres Mammographie-Verfahren

Als erstes Krankenhaus in Sachsen verfügt das Städtische Klinikum Dresden über eine neue Methode zur Diagnostik bei Patientinnen mit Brustkrebs-Verdacht: die kontrastmittelverstärkte spektrale Mammographie (CESM). Damit können Krebsherde mit einer nur geringen zusätzlichen Strahlenbelastung im Vergleich zur herkömmlichen Mammographie deutlich zuverlässiger als bisher erkannt werden. Das moderne Verfahren bietet zudem eine Alternative für Patientinnen, für die eine Magnetresonanztomographie (MRT) nicht geeignet ist.

Brustkrebs in einem möglichst frühen Stadium zu entdecken und möglichst alle Krebsherde zu identifizieren, ist die Anforderung an bildgebende Verfahren. Die herkömmliche Mammographie ist dabei das am weitesten verbreitete Verfahren zur Diagnostik von Brustkrebs. Bei einer sehr dichten Brust fehlt im normalen Röntgenbild einer Mammographie jedoch häufig der Kontrast zwischen dem Drüsengewebe und einem möglichen Tumor – der Radiologe sieht dann nur Weiß auf Weiß. Der Kontrast des Tumors zum umliegenden Gewebe ist zu gering; Gewebestrukturen überlagern sich und Veränderungen sind nicht zu erkennen. Die Ausdehnung des bösartigen Gewebes ist damit für den Behandler nicht immer exakt zu beurteilen. In der Regel hilft dann eine Kontrastmittel-MRT als bildgebendes Verfahren weiter. Für Patientinnen unter

anderem mit einem Herzschrittmacher, einer Gehörprothese oder Platzangst ist sie jedoch nicht geeignet. „Das neue Verfahren der kontrastmittelverstärkten Mammographie bietet diesen Patientinnen und uns als Behandler nun eine gleichwertige diagnostische Genauigkeit“, unterstreicht Dr. Stefan Rödel, Oberarzt der Radiologischen Klinik, die Vorzüge des Verfahrens. „Wir Mediziner erhalten damit hohe kontrastreiche Aufnahmen und eindeutige Bilder für die weitere Therapieentscheidung“, ergänzt der Radiologe. Hierfür wird der Patientin ein jodhaltiges Kontrastmittel wenige Minuten vor der Untersuchung gespritzt. Dieses reichert sich im bösartigen Gewebe an und wird über ein spezielles Röntgenverfahren – dem sogenannten dual energy Röntgen – sichtbar gemacht. Die Brust wird dabei wie bei einer herkömmlichen Mammographie zusammengedrückt und in zwei Ebenen geröntgt. Die Beantragung einer Ermächtigung zur ambulanten Durchführung dieser Methode ist geplant.

Radiologische Klinik

Tel.: 0351 480-1251

Homepage: www.klinikum-dresden.de/rad_khdf



Onkologische Viszeralchirurgie

Fokus: Leber-, Gallenwegs- und Pankreaserkrankungen



Foto: Hunger

Prof. Dr. med. S. T. Mees

Im Städtischen Klinikum Dresden Friedrichstadt sind wir auf die Diagnostik und Therapie von Leber-, Gallenwegs- und Pankreaserkrankungen spezialisiert und haben besonderes Interesse an der multidisziplinären Behandlung unserer gemeinsamen Patienten.

Wir bieten die vollständige Diagnostik (inkl. ERCP, Leber-MRT/-MRCP, PET-CT, DOTATOC-CT, etc.), das gesamte Spektrum an interventionellen Therapiemaßnahmen (inkl. Embolisation von Pfortader oder Viszeralarterien, TAE/TACE, RFA, MWA, etc.) und Strahlentherapie (inkl. SIRT, SBRT, etc.) sowie moderne Operationstechniken (inkl. zweizeitige Resektionskonzepte, ALPPS/in-situ-split, etc.) an.

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

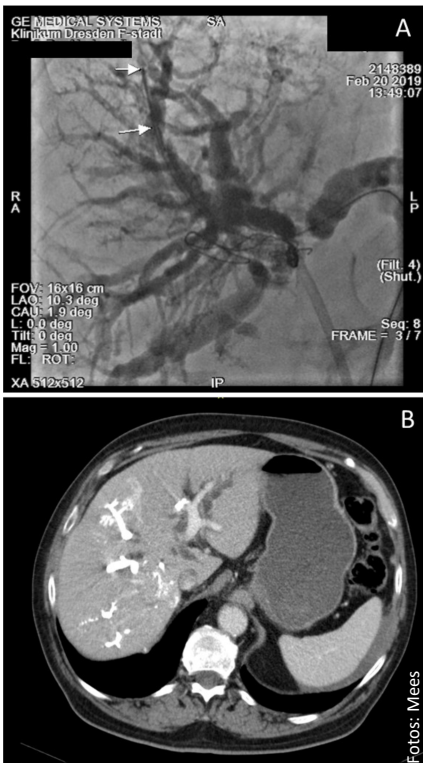
im Städtischen Klinikum Dresden Friedrichstadt werden Operationen an Leber, Gallenwegen und Pankreas sämtlicher Schweregrade und Komplexitäten durchgeführt. Viele dieser Operationen erfolgen an unserem Klinikum minimal-invasiv. Das reduzierte Zugangstrauma resultiert im Regelfall in einer optimierten Rekonvaleszenz der Patienten nach der Operation. Unsere Patienten erholen sich postoperativ zügiger und das Risiko für bestimmte postoperative Komplikationen (z.B. Thrombose, Pneumonie, etc.) wird reduziert. Die minimal-invasive Chirurgie ist der konventionellen Chirurgie bei vielen onkologischen Indikationen gleichwertig und kann signifikante Vorteile für unsere Patienten bedeuten. Die konventionellen Operationen haben jedoch weiterhin einen eindeutigen Stellenwert in der Tumorchirurgie, insbesondere bei komplexen Operationen.

Nachfolgend möchten wir beispielhafte für das Organ Leber klinische Verläufe aus unserer Klinik (2019) zeigen, um die Möglichkeiten und Therapiesätze moderner, onkologischer Viszeralchirurgie darzustellen.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Fortsetzung: Onkologische Viszeralchirurgie

Kasuistik 1:

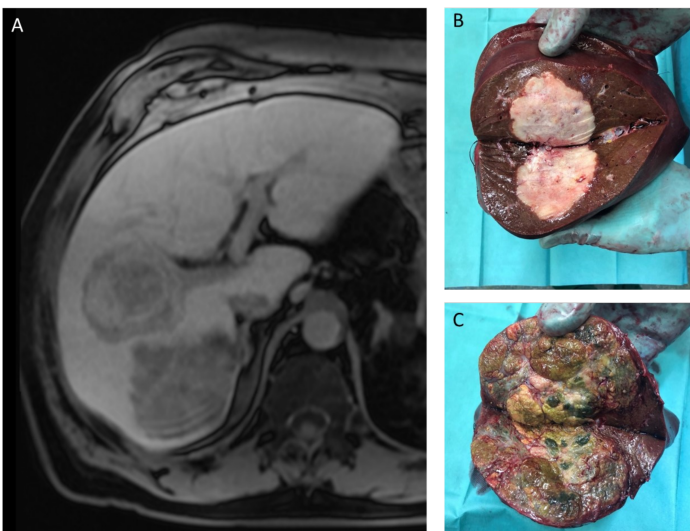


Kasuistik 1: Gallengangtumor Klatskin Typ IV

Mit schmerzlosem Ikterus stellte sich ein 72-jähriger Patient in unserem Klinikum vor. Die Diagnostik erbrachte die klinische Diagnose eines Gallengangtumors Klatskin Typ IV. Avisiert wurde eine erweiterte Hemihepatektomie rechts, bei welcher nach der Leberresektion lediglich die hypertrophierten Lebersegmente II und III verbleiben. Die ERCP konnte die Cholestase trotz Stentung der Gallenwege nicht beseitigen, so dass eine PTCB mit Drainageeinlage über die Hepatikus-

gabel in beide Leberlappen erfolgte (Abb. A). Anschließend wurde eine Pfortaderembolisation durchgeführt, die sowohl das rechte Pfortadersystem als auch superselektiv die Lebersegmente IVa und IVb embolisierte (Abb. B). Diese Maßnahmen resultierten in einer biliären Entlastung und Hypertrophie der linken Leber als bestmögliche OP-Vorbereitung.

Kasuistik 2:

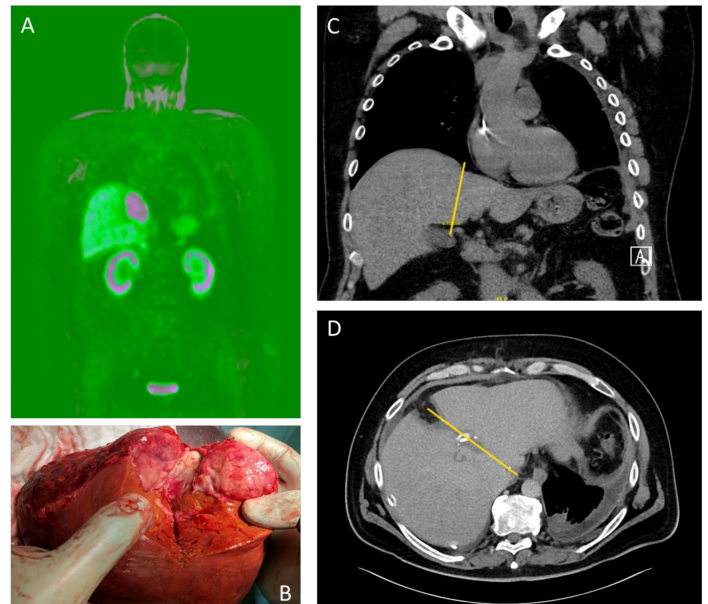


Kasuistik 2: Nebeneinander wachsendes CCC und HCC

Ein 70-jähriger Patient wurde uns mit dem Zufallsbefund von 2 großen Lebertumoren zugewiesen. Nach abgeschlossener Diagnostik erfolgte eine Hemihepatektomie rechts. Intraoperativ wurde das Präparat am Nebentisch inzidiert und die bildgebend heterogenen Tumore stellten sich auch makroskopisch unterschiedlich dar. Histologisch wurde in der rechten Leber ein nahezu nebeneinander wachsendes CCC (Abb. B) und HCC (Abb. C) diagnostiziert. Der Patient hatte einen komplikationsfreien Verlauf und ist seit 6 Monaten in der Nachsorge unauffällig.

Kasuistik 3:

Der 52-jährige Patient wies eine singuläre, Insulinproduzierende Lebermetastase eines gemischt neuroendokrinen Pankreaskarzinoms (MANEC) auf (Abb. A), die zu schwersten Hypoglykämien führte. Die Lebermetastase wuchs langstreckig auf der rechten Lebervene entlang (Abb. B). Bei der abdominalen Exploration war eine R0-Resektion durch eine atypische Leberresektion nicht möglich, so dass bei sehr kleiner linker Leber (Abb. C) ein in situ split der Leber (ALPPS) erfolgte. 7 Tage nach der partiellen Leberdurchtrennung konnte bei guter Leberhypertrophie links (Abb. D) eine Komplettierungshemihepatektomie rechts durchgeführt werden. 6 Monate nach der Operation geht es dem Patienten exzellent und er ist bildgebend tumorfrei.



Kasuistik 3: Insulin-produzierende Lebermetastase eines gemischt neuroendokrinen Pankreaskarzinoms

Prof. Dr. med. Sören Torge Mees

Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Tel.: 0351 480-1520

Email: Soeren-Torge.Mees@klinikum-dresden.de

Palliativdienst

Am Standort Friedrichstadt

Zusätzlich zu dem Angebot der Palliativstation besteht seit März 2017 die Möglichkeit, schwer kranke Patienten während ihres Aufenthaltes auf allen Stationen des Städtischen Klinikums am Standort Friedrichstadt im Rahmen der Arbeit des Palliativdienstes sowohl konsiliarisch als auch über einen längeren Zeitraum von palliativmedizinischer Seite multiprofessionell unterstützend zu betreuen.

Das Angebot des Palliativdienstes steht allen Patienten mit fortgeschrittenen, nicht mehr heilbaren Erkrankungen zur Verfügung. Neben Tumorerkrankungen, kann dies auch pulmonale, neurologische und Herz-Kreislauf-Erkrankungen betreffen.

Neben der Behandlung von Schmerzen und anderen körperlichen Symptomen stehen psychosoziale und spirituelle Probleme im Vordergrund; ebenso ist die Einbeziehung der Angehörigen des Patienten von zentraler Bedeutung.

„Das Fortschreiten einer nicht mehr heilbaren Erkrankung stellt Patienten und ihre Angehörigen oft vor große Herausforderungen; unser Anspruch ist es, Patienten auch in dieser Lebensphase optimal zu betreuen“, betont Dr. Richter, ärztliche Leiterin des Palliativdienstes und Fachärztin für Innere Medizin und Palliativmedizin. Es geht neben der Behandlung von Symptomen um Fragen von existentieller Bedeutung, um Abschied nehmen, um den Umgang mit Einschränkungen im Alltag, um die Gestaltung des Lebensendes. Das braucht viel Zeit und Raum“, unterstreicht Schwester Bernadette Beitz, pflegerische Leitung des Palliativdienstes.

Die individuelle und der Situation angemessene Mitbetreuung von Palliativpatienten versteht Dr. Richter als einen Prozess, der neben einem intensiven Patientenkontakt einen ständigen multiprofessionellen und fachübergreifenden Austausch erfordert – sowohl multiprofessionell innerhalb des Palliativdienstes als auch mit den Kollegen der Fachabteilungen, mit ambulanten Partnern wie Hausärzten, wohnortnahen Pflegeeinrichtungen und Hospizen sowie der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV-Teams).

Palliativmedizinischer Konsildienst

Tel.: 0351 480-3747

Email: palliativdienst@klinikum-dresden.de

Zentrale Telefonnummern der Fachbereiche

Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	CA Prof. Sören Torge Mees Tel.: 0351 480-1530
Dermatologie	CA Prof. Uwe Wollina Tel.: 0351 480-1685
Gynäkologie	CA Dr. Markus Grebe Tel.: 0351 480-1656
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	CA Prof. Friedemann Pabst Tel.: 0351 480-1725
Hämatologie, internistische Onkologie und Palliativmedizin	CA Dr. Harald Schmalenberg Tel.: 0351 480-3742
Neurochirurgie	CA Prof. Florian Stockhammer Tel.: 0351 480-3815
Orthopädie	CA Prof. Torsten Kluba Tel.: 0351 480-1599
Urologie	CA Dr. Fred Schuster Tel.: 0351 480-1166

Wöchentliche Tumorboards

Montag, 14.00 Uhr	Kopf-Hals-Tumoren
Montag, 15.30 Uhr	Neuroonkologische Tumoren
Dienstag, 14.00 Uhr	Tumorkonferenz Neustadt
Dienstag, 15.30 Uhr	Prostata- u. urologische Tumoren
Mittwoch, 15.15 Uhr	Knochen- u. Weichgewebstumoren
Mittwoch, 15.30 Uhr	Solide u- hämatologische Tumoren
Donnerstag, 14.30 Uhr	Mamma- u. gynäkologische Tumoren
Donnerstag, 15.30 Uhr	Thorakale Tumoren

Externe Anmeldung zum Tumorboard

Die Vorstellung im Tumorboard erfolgt über ein Anmeldeformular im Internet. Das Anmeldeformular finden Sie unter: www.klinikum-dresden.de —> Kompetenzzentren —>Onkologisches Zentrum —>Tumorkonferenzen

CDs senden Sie bitte 2 Werktage vor Konferenzbeginn an:

Städtisches Klinikum Dresden, Onkologisches Zentrum, z. H. Anna Schulze, Friedrichstraße 41, 01067 Dresden

Bei Rückfragen stehen wir gern e telefonisch unter folgender Rufnummer zur Verfügung: **0351 480-3743**

Veranstungshinweise

Nachlese ASCO 2020 aus der Sicht der niedergelassenen Onkologen und des Strahlentherapeuten: Klinisch, relevant und praxisnah

Datum	19.06.2020 ab 14.30 Uhr
Ort	Savoir Vivre, Bürgerstraße 65, 01127 Dresden
Veranstalter	Veranstaltungszentrum für Fort- und Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich e.V.
Leitung	Dr. med. Thomas Göhler (Leitender Facharzt im Onkzentrum Dresden/Freiberg)
Ansprechpartner	Rosemarie Rauhut Telefon 0351 811-2864

- Weitere Informationen zu Veranstaltungen des **Veranstaltungszentrums für Fort- und Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich e.V.** finden Sie auf folgender Homepage :

[vzmg.de/
veranstaltungen/
zukuenftige-
veranstaltungen](http://vzmg.de/veranstaltungen/zukuenftigeveranstaltungen)



Sommer-Update der gynäkologischen Onkologie

Datum	08.07.2020 ab 16.30 Uhr
Ort	Restaurant Deli im Elements, Königsbrücker Strasse 96, 01099 Dresden
Veranstalter	Veranstaltungszentrum für Fort- und Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich e.V.
Leitung	Dr. med. Thomas Göhler (Leitender Facharzt im Onkzentrum Dresden/Freiberg)
Ansprechpartner	Rosemarie Rauhut Telefon 0351 811-2864

- Weitere Informationen zu Veranstaltungen des **Städtischen Klinikums Dresden** finden Sie auf unserer Homepage :

[klinikum-dresden.de/
Kompetenzzentren/
Onkologi-
sches+Zentrum](http://klinikum-dresden.de/Kompetenzzentren/Onkologisches+Zentrum)



Fortbildung Onkologische Pflege

Datum	16.09.2020 von 14.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Städtisches Klinikum Dresden-Friedrichstadt, Friedrichstraße 41, 01067 Dresden, Festsaal im Marcolini Palais, Haus A
Veranstalter	Städtisches Klinikum Dresden
Leitung	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. med. Friedemann Pabst (Chefarzt der Klinik für Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie) • Elisabeth Kossack (Pflegedienstleitung der Chirurgischen Kliniken und Fachkliniken am Standort Friedrichstadt) • Martina Neumann (Pflegedienstleitung der Medizinischen Kliniken an den Standorten Friedrichstadt und Neustadt)
Ansprechpartner	Annett Frohburg Telefon: 0351 480-2001

- Zur **Anmeldung** für die Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die genannten Ansprechpartner.

Sprechstunden (Nach vorheriger telefonischer Vereinbarung)

Brustsprechstunde (Standort Friedrichstadt)		Brustsprechstunde (Standort Neustadt/Trauchau)	
Telefon:	0351 480-1645	Telefon:	0351 856-2415
Sprechzeiten:	Dienstag und Donnerstag 08:00 bis 14:00 Uhr	Sprechzeiten:	Montag 08:00 bis 14:30 Uhr Dienstag 08:00 bis 12:30 Uhr
Gynäkologisches Krebszentrum Sprechstunde		Dysplasiesprechstunde	
Telefon:	0351 480-1620	Termin:	0351 480-1620 0351 480-1645
Sprechzeiten:	Montag 08:30 bis 14:30 Uhr Mittwoch 08:30 bis 14:30 Uhr Freitag 08:30 bis 14:30 Uhr	Sprechzeiten:	Mittwoch 11:00 bis 14:00 Uhr
Tumornachsorge Gynäkologie		Tumornachsorge Brustkrebs	
Telefon:	0351 480-1620	Telefon:	0351 480-1620
Sprechzeiten:	Mittwoch 14:00 bis 15:00 Uhr	Sprechzeiten:	Montag 14:00 bis 16:00 Uhr
Hautsprechstunde		Melanom-Ambulanz	
Telefon:	0351 480-1689	Telefon:	0351 480-1689
Sprechzeiten:	Montag bis Freitag 11:00 bis 12:00 Uhr	Sprechzeiten:	3. Donnerstag im Monat 08:00 bis 11:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr
HNO-Klinikambulanz		Tumororthopädie (Orthopädische Klinikambulanz)	
Telefon:	0351 480-1725	Telefon:	0351 480-1565
Sprechzeiten:	Montag bis Donnerstag 08:00 bis 12:00 Uhr	Sprechzeiten:	Montag bis Donnerstag 08:00 bis 14:00 Uhr
Prostata-sprechstunde		Kolorektale und Proktologische Sprechstunde	
Telefon:	0351 480-1160	Telefon:	0351 480-1530
Sprechzeiten:	Montag 08:00 bis 12:00 Uhr Freitag 08:00 bis 12:00 Uhr	Sprechzeiten:	Dienstag 09:00 bis 14:00 Uhr Donnerstag 08:00 bis 11:00 Uhr
Leber- und Pankreassprechstunde		Ösophagus- und Magensprechstunde	
Telefon:	0351 480-1530	Telefon:	0351 480-1530
Sprechzeiten:	Mittwoch 09:00 bis 14:00 Uhr	Sprechzeiten:	Montag 09:30 bis 15:30 Uhr

Impressum

Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden
 Friedrichstraße 41, 01067 Dresden
 Tel.: 0351 480-3744 / Fax: 0351 480-3749
 Email: Tumorkonsil@khdd.local
 Web: www.klinikum-dresden.de/onko_khdf



Wir bedanken uns für die
 Unterstützung bei:
 Veranstaltungszentrum für
 Fort- und Weiterbildung im
 Medizin- und Gesundheitsbe-
 reich e.V.

